

Törn 2 - Lissa und Adriaexpedition

Segelyacht Stellina, Bavaria 49, Skipper Christian Haidinger

Di. 23. 09. 2014: Vrulje (Molat) - Vis

Was für eine zuverlässige Crew. Alle sind so früh auf, dass wir bereits um 06:50 von der Boje ablegen können. Nach Passieren des markanten Leuchtfuers Veli Rat mit dem vorgelagerten Wrack, dass nun nur noch mit dem Mast heraus sieht - beim Ecker 1000 Meilen Race 2003 sahen wir da noch viel mehr – gehen wir in die Adria hinaus. Der Grund dafür

ist: Bei weniger böiger Bora und unter der Abdeckung von Dugi Otok erwarten wir geringere Welle und damit auch ein gleichmäßigeres Segeln bei Halbwind, solange er noch reicht. Ferdinand hatte uns den frühen Aufbruch sehr empfohlen, um möglichst viel des heutigen 90-Meilen-Schlages nach Vis unter Segel bewältigen zu können. Und



zu unserem Erstaunen hält die Bora mit 10 bis manchmal 19 Knoten praktisch bis Vis durch. Wir segeln Halbwind bis Raumschot bei strahlendem Sonnenschein, dunkelblauer See und stahlblauem Himmel mit 5 bis 8 Knoten Fahrt in der offenen Adria an Dugi Otok (Isola Grossa) und den Kornaten (Isole Incoronate) entlang. Die Bezeichnungen in Klammer sind die altösterreichischen, die so wie auch die Kommandosprache Tegetthoffs italienisch bzw. venezianisch waren.



Vis ist schon aus 60 Seemeilen voraus zu sehen

Im Logbuch stehen den ganzen Tag in der Spalte Wetter völlig leere Kreise, was wolkenlos und strahlender Sonnenschein bedeutet. Die Sicht ist unglaublich. Vis sehen wir schon aus 60 Meilen Entfernung (sh. Bild). Ich halte es anfänglich für eine Fehlmeldung, dass unser Tagesziel schon gesichtet wurde. Trotz guter Bootsgeschwindigkeit unter Segel – die unter Motor lässt bei ca. 5-6 kn zu wünschen übrig – ist die Ankunft, nach den Berechnungen zwischen 21:00 und 22:00 Uhr, nicht mehr bei Tageslicht zu schaffen. Die Ansteuerung von Vis ist nicht schwierig, aber trotzdem wird der Adrenalinspiegel bei Nacht immer etwas höher. Ich übergebe Gerhard das Ruder, der Vis schon mehrmals bei Dunkelheit angesteuert hatte, und beschränke mich auf die Navigation. Gleichzeitig mit uns läuft die 21:00-Uhr-Fähre ein und einige Segler, teilweise mit unkorrekter Lichterführung (Navigationslichter plus Toplicht), halten uns ordentlich auf Trab. Die Hafentmole ist voll und wir laufen sie ab. Ganz innen entdecken wir noch einen

freien Platz und gehen zu diesem hinein. Was für ein Anlegemanöver von Gerhard - ohne große Worte! Wir parken das Schiff um 21:15 zu viert ohne Landunterstützung direkt vor dem Restaurant-Hotel Admiral unter dem Beifall der dort im Gastgarten sitzenden Hafenkinobeobachter ein. Empfangen werden wir fast wie Tegetthoff, bekommen trotz später Stunde noch eine wunderbare Pasta und danach Palatschinken unter dem Gemälde der Schlacht von Lissa - wir sind glücklich! Dann geht Lisa aufs Schiff und die drei Männer genehmigen sich noch ein Bierchen. Um Punkt 00:00 Uhr wandern auch wir über die Passarella. Lisa erwartet uns bereits mit einer Flasche Sekt im Salon und es heißt: „Happy birthday lieber Michael, happy birthday“. Die Flasche leeren wir gemütlich gemeinsam, bevor es in die Kojen geht. Jetzt schlafen wir uns aus!

Mi. 24. 09. 2014: Besichtigungstag auf Vis



Blick aus der Bucht von Vis-Stadt

Nach einem gemütlichen kleinen Essen an Bord gibt es etwas Siesta und dann fahren wir mit einem gemieteten Fiat Punto Cabriolet nach Komiza (Comissa) an der Westseite der Insel Vis. Die Sicht ist noch immer unglaublich. Vom höchsten Punkt über Komiza haben wir eine ungetrübte Fernsicht von den Kornaten bis nach Korcula.

Am Abend gibt es dann ein Skipperessen mit Steak Tegetthoff, wiederum aus dem Admiral. Eine Skype-Verbindung zum YCBS-Clubabend in Ranshofen rundet den denkwürdigen Tag gut ab.

Mast- & Schotbruch

Christian

Segelyacht Stellina,
aktuelle Position Vis (Lissa),
Skipper Christian Haidinger

Um 08:00 sind alle schon auf. Ein strahlender Besichtigungstag wartet auf uns. Das Frühstück wird, wie schon am Vortag beschlossen, aus Geburtstagsgründen im Admiral eingenommen. Wir sitzen in der Sonne und frühstücken lang. Dann geht es zur Halbinsel zum dort gelegenen Friedhof, wo die Nachbildung des Löwen von Lissa steht (als Crew-Bild auf der Folgeseite). Das Original haben die Italiener 1919 abgebaut und nach Livorno gebracht, von wo sie es nicht mehr herausrücken wollten.



Der Hafen von Komiza

